



JAHRESAUSSTELLUNG 2017
IM KUNSTHAUS

AUSSTELLUNGSFÜHRER

Grußwort

Mit der Einführung der Jahresausstellung »Blick Fang« feierte das Kunsthaus Kaufbeuren im Juni 2016 sein 20-jähriges Bestehen. Ab Mai 2017 setzt das Kunsthaus in Kooperation mit der Kaufbeurer Künstlerstiftung das Ausstellungsformat fort und stellt erneut die Präsentation, Förderung und Vermittlung von Gegenwartskunst aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet in den Mittelpunkt.

Mit dem Ziel, zeitgenössische Kunst in möglichst vielen ihrer Facetten abzubilden und das Kunsthaus als Orientierungspunkt für aktuelle Kunstproduktion innerhalb der Region zu etablieren, waren wieder bildende KünstlerInnen angesprochen, die in den Medien Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Fotografie und Grafik arbeiten: Aus über 300 Einsendungen wählte eine unabhängige und hochkarätig besetzte Fachjury Werke von 30 Kunstschaaffenden aus.

Sie, liebe Besucher, dürfen sich bei »Blick Fang« auch 2017 wieder auf Werke von jungen wie etablierten Künstlern freuen. Vielleicht werden Sie sich in das eine oder andere Werk verlieben und möchten es dauerhaft besitzen. Sie haben dann die Möglichkeit, die Kunstwerke in der Ausstellung für sich zu erstehen. Durch den Erwerb werden nicht nur die Künstler unterstützt, sondern auch unser zukünftiges Programm: Der Anteil des Kunsthauses am Verkaufserlös fließt vollständig in den Ausstellungsbetrieb zurück.

Im Namen des gesamten Kunsthaus-Teams wünsche ich Ihnen viel Freude in der Ausstellung und spannende Begegnungen mit den Kunstwerken.

Jan T. Wilms
Direktor Kunsthaus Kaufbeuren

Thomas Breitenfeld (1983, München)

Kurzvita

- 2001-04 Ausbildung zum Metall- und Glockengießer in München
- 2006-09 Ausbildung zum Holzbildhauer in München
- 2015 Meister Metall- und Glockengießen
- 2010-17 Studium der Bildhauerei bei Markus Karstieß, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Blick Fang – Jahresausstellung zum 20-jährigen Jubiläum*, Kunsthaus Kaufbeuren
Europäischer Gestaltungspreis für Holzbildhauer, Innovationspreis, Karlsruhe
- 2015 *Studio Exhibition*, Mason Gross School of the Arts, NJ, New Brunswick;
Beyond the Pale, Galerie Dina Renninger, München
- 2014 *<next door>*, Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach
Talente, IHM München
- 2013 *Kunstsalon 2013*, Ägyptisches Museum München
- 2012 *Welch schöne Utopie*, Wilhelmshaus Stuttgart

Thomas Breitenfeld spielt in seinen Arbeiten mit Formfindungen und Entwicklungen, die sich aus dem Prozessualen heraus ergeben. Die Anwendung verschiedener künstlerischer Techniken und die Kombination von Materialien lassen Formen u.a. aufgrund spezifischer physikalischer Eigenschaften entstehen. Derzeit arbeitet der Künstler bevorzugt mit Holz: Eingriffe in dessen natürlich gewachsene Strukturen und deren Neuformierung lassen räumliche Skulpturen von unwirklicher und origineller Erscheinung entstehen. – Der Künstler lebt und arbeitet in München.



Thomas Breitenfeld, Crack 3, 2015, Eiche, Kunststoff, 50 x 40 x 30 cm © T. Breitenfeld

Florence Bühr (1978, Kempten)

Kurzvita

2000-06 Studium der Medienkunst, Akademie der Bildenden
Künste München

2003/04 Stipendium, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Ausstellungen (Auswahl)

2015 *Map Mind Memory*, Galerie der Künstler (BBK), München

2014 *3+3 Künstler laden ein*, MEWO Kunsthalle, Memmingen

2013 *Neubeginn U6*, Galerie U6, Memmingen

2012 *Mindscapes*, Goethe-Institut München

2011 *beLICHTet*, Hofgartensaal, Kempten

2009 *Debütanten 2009*, BBK Schwaben Süd,
Kunsthalle Kempten

Die Fotografien und Fotomontagen von Florence Bühr zeigen Bilder von Landschaften, vom Meer und von Urbanisationen, die die Künstlerin aus analogen Mittelformatscans zusammengesetzt hat. Bühr kann so die Atmosphäre eines Ortes intensivieren und charakteristische Elemente herausheben. Die Verfremdung der ‚Wirklichkeit‘ mag den Betrachter irritieren, denn durch die Eingriffe der Künstlerin wirken ihre Bilder nicht mehr abbildhaft oder natürlich, obwohl sie physikalisch plausibel erscheinen. So entstehen Bührs Collagen nach dem gleichen Prinzip wie Bilder in unserem Gedächtnis: Wir fügen Eindrücke zusammen, die wir bewusst, doch häufiger unbewusst, selektiert haben. Das weniger Wichtige fällt dabei weg. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in München und Portugal.



Florence Bühler, Alttagay, 2016, Direktdruck auf Alu Dibond, 60 x 60 cm, Auflage 1/5 © F. Bühler

Frieder (1976, Kaufbeuren)

Kurzvita

Bereits in früher Jugend beschäftigte sich der künstlerische Autodidakt mit verschiedenen Formen des bildnerischen, vor allem malerischen Ausdrucks.

Ausstellungen (Auswahl)

2016 *Frieder*, KultiViert, Wildpoldsried

2015 *Die Ruhe vor dem Sturm*, Galerie Podium, Kaufbeuren

2013 *13 Hombres En El Planeta Tierra*, Flora Maria Art Gallery, Madrid (ES)

2010 *Sturm – Tormenta Interior*, CAM – Centro de Arte Moderno, Madrid (ES)

Malen ist für Frieder ein geradezu meditativer Akt. Das teilt sich in seinen Bildern mit, die einen Augenblick fokussieren und in einem langwierigen Arbeitsprozess in die Dauerhaftigkeit überführen. Dass diese Augenblicke für den Maler eine besondere, intime Bedeutung besitzen, wird ebenfalls spürbar. – Es ist kein Zufall, dass Frieder in den Nachtszenen eines seiner favorisierten Sujets gefunden hat. Sie verdichten eine zeitlose Romantik und kontrastieren sie mit nüchtern-gerasterter Architektur, ein Stilmittel, das sich konsequent durch das künstlerische Schaffen Frieders zieht: Präzision trifft auf Atmosphäre. Die dunkle Farbpalette seiner Gemälde setzt er bewusst als Kommentierung und Kontrapunkt zu einer Gesellschaft ein, in der alles im „Sonnenschein“ des Lebens glänzen muss und es wenig Raum für die Reflexion, den Umbruch und die Melancholie gibt. – Frieder M. Egermann lebt und arbeitet in Madrid und im Allgäu.



Frieder, Malon Hilton (Tel Aviv), 2015, Acryl auf Leinwand, 80 x 110 cm © Frieder Egermann

Andrea Faciu (1977, Bukarest, RO)

Kurzvita

seit 1991 in Deutschland lebend

1997-2004 Studium der Freien Bildhauerei bei Olaf Metzger, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

2014 *Le luneux*, Pinakothek der Moderne, München

2013 *Touching the City I-III (Iasi, RO; Firenze, IT; Limerick, IE)*,
Schaustelle, Pinakothek der Moderne, München

2010 *EXUBERANTIA suspended*, The Renaissance Society at
the University of Illinois, Chicago (US)

2009 *EXUBERANTIA suspended*, Rumänischer Pavillon,
53. Biennale di Venezia, Venedig (IT)

2008 *Favoriten '08*, Kunstbau, Lenbachhaus, München

Als Tochter eines regimekritischen rumänischen Malers kommt Andrea Faciu schon früh mit künstlerischen Prozessen und Techniken in Berührung, wobei sich bei ihr rasch eine starke Affinität zum dreidimensionalen bildhauerischen Arbeiten abzeichnet. Während ihres Kunststudiums weitet Faciu ihr Interesse auf filmische, installative und performative Arbeiten aus, die häufig partizipatorisch sind, d.h. auf die Aktivierung des Betrachters abzielen und diesen als mitwirkenden Faktor einbeziehen. In ihren stets menschen-, raum- und materialbezogenen Arbeiten und Projekten setzt sich die Künstlerin mit gesellschaftlich relevanten, oftmals kritischen Themen auseinander, die sie eindrucksvoll verwebt und verdichtet. – Andrea Faciu lebt und arbeitet in München.



Andrea Faciu, Vergehen I, 2016, Fotografie, C-Print, 30 x 42 cm, Auflage 1/13 + 2 AP © A. Faciu

Joachim Feldmeier (1949, Altenstadt/Iller)

Kurzvita

1970-72 Studium an der LMU München

1974-2014 Lehramt an der Sophie-La-Roche-Realschule Kaufbeuren
(Kunsterziehung, Technisches Zeichnen, Werken und
Informatik)

Bis 1983 künstlerisches Arbeiten in diversen Techniken

Seit 1983 Spezialisierung auf die Kunst des Holzschnitts

Ausstellungen (Auswahl)

2006 *Der Natur auf der Spur*, Museum Schloss Lackenbach (AT)

2002 *Kräfte der Natur*, Museum Heylshof, Worms
Naturgewalten, Kunsthalle Szombathely (HU)

1997 *art multiple*, Internationale Kunstmesse, Düsseldorf

Die Technik des Farbholzschnitts verbindet Feldmeier mit der Verwendung aller ihm geeignet erscheinenden Werktechniken und Materialien. Damit bricht er mit der jahrhundertealten Tradition des Holzschnitts und gelangt so zu neuen Arbeitsweisen. Dieses Experimentieren führt zu einer Vervollkommnung, die es geradezu unwahrscheinlich erscheinen lässt, mit dem Werkstoff Holz in so differenzierender Weise zu verfahren: Perspektive ergibt sich in Feldmeiers Werken aus der Abstufung der Farbtöne, aus dem weiten Spektrum der Farben mit ihren Nuancen und Schattierungen sowie aus strukturierten Flächen und optischen Vibrationen der Farbwerte. Bewegung entsteht durch flimmernde Raster und lebendige Strukturen ohne geometrische Form. Die Absicht des Künstlers ist dabei, eine größtmögliche Lichtintensität zu erzielen, die Wirkung des Lichts zu erfassen und seine Effekte zu verdichten. – Der Künstler lebt und arbeitet in Fuchstal.



Joachim Feldmeier, Stahl und Glas, 2012, Farbholzschnitt (8 Druckstufen), 107 x 77 cm, Auflage 5 © J. Feldmeier

Jenny Forster (1979, Landshut)

Kurzvita

- 2005-08 Studium der Freien Malerei bei Ralph Fleck an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- 2008-12 Studium der Freien Malerei bei Karin Kneffel an der Akademie der Bildenden Künste München
- 2015 Künstlerische Mitarbeit bei Pia Fries, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Pyrit*, Galerie Isabelle Lesmeister, Regensburg
- 2015 *South Explorer*, foundation B.a.d., Rotterdam
- 2014 *DAAD art show*, Display Gallery, London
Forster/Praun/Ziltz, Neue Galerie Landshut
- 2010 *Bel Étage*, Ambacher Contemporary, München

Jenny Forsters Gemälde sind stets von einem vehementen Malgestus, von intuitiven Impulsen und persönlichen Eindrücken bestimmt. Seit dem letzten Jahr ist das Motiv des Spiegels sehr präsent in Forsters Schaffen und es sind eine Reihe von Arbeiten zu dem Thema entstanden, von denen drei in der Ausstellung gezeigt werden. – Das Spiegelmotiv taucht als ovale oder runde Form in der Kunst zahlreicher Kulturen in verschiedenen Zusammenhängen immer wieder auf. Dazu gehören zum Beispiel Spiegel-Darstellungen im klassisch abbildhaften Sinn, der Spiegel als Bild im Bild, aber auch der Spiegel als magisches Objekt in mythologischen Szenen. In der japanischen Tradition steht der Spiegel als Symbol für den Geist Buddhas und des reinen Bewusstseins, das außerhalb unserer gängigen Vorstellungen von Raum und Zeit im Hier und Jetzt existent ist. – Jenny Forster lebt und arbeitet in München.



Jenny Forster, *Spiegel_24*, 2016, gemischte Technik auf Papier, 50 x 35 cm © J. Forster

Nathalie Grenzhaeuser (1969, Stuttgart)

Kurzvita

1991-97 Studium der Interdisziplinären Kunst bei Hermann Nitsch, Städelschule, Frankfurt am Main

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Higher Altitudes*, Fototeca de Cuba, Havana (CU)
The Arctic Series, Part 2, Kunsthalle Bremerhaven
The Arctic Series, Part 1, Städtische Galerie Delmenhorst
- 2015 *Waterbound*, Neue Galerie Dachau in Kooperation mit dem Kallmann-Museum, Ismaning
- 2014 *Gezeiten*, Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken
- 2010/11 *Trespassing*, Kunstverein Langenhagen, Frankfurt a.M.
- 2009 *Gradwanderung*, Kunsthaus Kaufbeuren

Nathalie Grenzhaeuser setzt sich mit der Wahrnehmung von Landschaftsräumen auseinander. Sie fotografiert Orte und Gegenden, die sich in einer Situation des Übergangs und anthropogener Veränderung befinden und die aufgrund ihrer Geschichte und besonderen Topografie eine Form der Aufladung erfahren. Das fotografische Material, das Grenzhaeuser aus ihren mehrfachen Ortsbesuchen und zu unterschiedlichen Zeiten gewinnt, durchläuft viele Phasen der Bearbeitung. So arbeitet sie bewusst mit „Fehlern“, setzt optische Verzerrungen, Über- und Unterbelichtungen ein, nimmt den Ort aus verschobenen Aufnahmewinkeln auf und bearbeitet die Fotografien mittels digitaler Technik weiter in Perspektive, Oberflächentextur und Lichtsetzung, bis das für die Künstlerin gültige Bild realisiert ist. – Nathalie Grenzhaeuser lebt und arbeitet in Berlin.



*Nathalie Grenzhaeuser, Estadio, 2014, Lightjet Print auf Alu Dibond hinter Plexiglas,
112 x 150 cm, Edition Nr. 1/5 + 2 AP © N. Grenzhaeuser*

Judith Hagen (1982, Würzburg)

Kurzvita

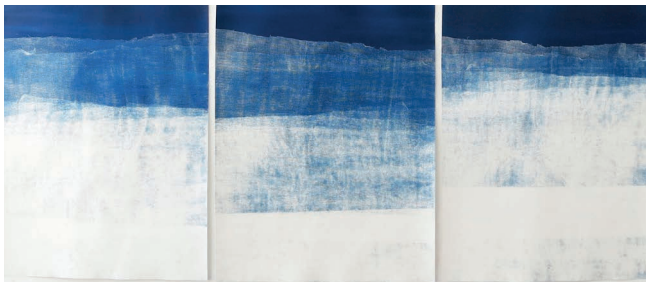
- 2003-09 Studium der Kunstgeschichte, Ethnologie und
Kunstpädagogik
- 2007-13 Studium der Freien Kunst bei Norbert Prangenberg,
Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2015 *Jahrhundertgaben*, WELTRAUM, München
Heiter bis wolkig, 84 GHz, München
- 2014 *Zeichnungen*, PunktPunktKommaKunst, München
- 2013 *München zeichnet*, Galerie der Künstler (BBK), München
- 2011 *suitcase*, Rutgers Gallery, New Brunswick (US)
Irgendeiner wartet immer, Galerie der Künstler (BBK),
München

Ausgangspunkt für alle Arbeiten Judith Hagens sind Materialien, die die Künstlerin in ihrer Haptik und Beschaffenheit interessieren. Hagen liebt nach eigener Aussage leuchtende Farben, die sie zumeist grafisch einsetzt. Dabei ist sie stets auf der Suche nach Strukturen, Richtungen und Formationen, die aus einem Prozess und Gestus heraus intuitiv und spontan entstehen.

Bei den in der Ausstellung präsentierten „Cyanotypien“ hat Hagen die Fotogramm-Technik angewendet und selbst hergestellte Fotochemikalien mit natürlichem Sonnenlicht belichtet. Alle so entstandenen Arbeiten sind Unikate, deren Entstehungsprozess die Künstlerin in einem Arbeitstagebuch festhält. – Judith Hagen lebt und arbeitet in München.



*Judith Hagen, o.T. (30.4.2016, 11.49; 30.4.2016, 12.29; 30.4.2016, 12.09), 2016,
Cyanotypie auf Papier, jeweils 65 x 50 cm, dreiteilige Serie © J. Hagen*

Esther Hagenmaier (1975, Aalen)

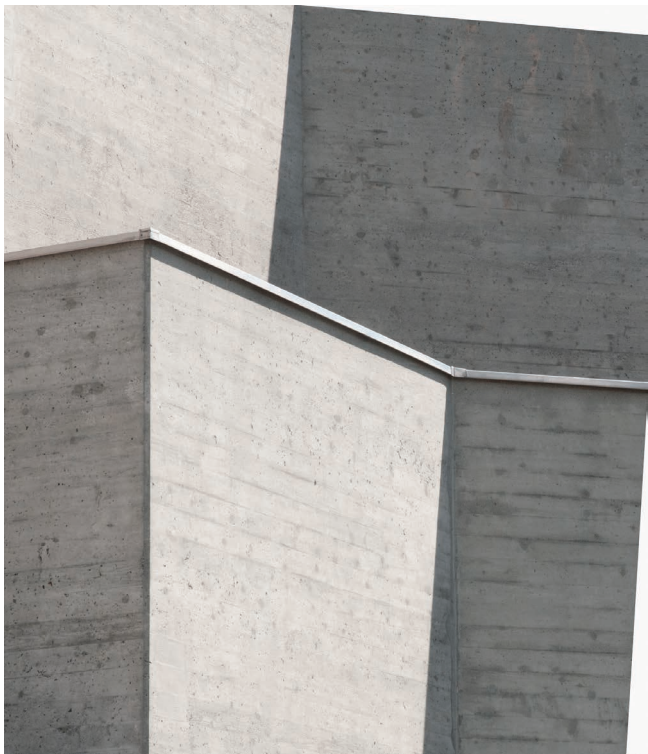
Kurzvita

1999-2006 Studium Freie Kunst bei Sigurd Rompza an der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Saarbrücken und an der École régionale des Beaux-Arts, Rennes (FR)

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *SICHTFELD – VISUAL FIELD*, Kaunas Photography Gallery, Kaunas (LT)
boxes + spaces, Kunstverein Böblingen
- 2015 *on top*, Kunsthalle Weishaupt, Ulm
- 2014 *SPACE as SPACE*, Vasarely Múzeum, Budapest
- 2013 *die neue generation 4: esther hagenmaier – fotografie konkret*, galerie konkret martin wörn, Sulzburg im Breisgau
- 2012 *Positionen konkreter Kunst heute*, Stadtmuseum Simeonstift, Trier

Das Prinzip des erkennbaren künstlerischen Eingriffs ist wesentliches Merkmal des Schaffens von Esther Hagenmaier: Ihre Fotografien komponiert sie gezielt, bspw. durch den Wechsel des Kamerastandpunktes, aber auch durch späteres Beschneiden, wodurch die Motive weiter reduziert, fragmentiert, teilweise verdichtet und auf einen speziellen Fokus hin ausgerichtet werden. Der so neu definierte Ausschnitt erzeugt ein neues Bild, das einem Extrakt aus der Realität gleichkommt. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Ulm.



Esther Hagenmaier, FlächenRaum_2, 2017, Archival Pigment Print auf Papier, 32 x 27,5 cm, Papier-Edition, Auflage 8 © E. Hagenmaier

Anna Härtelt (1984, Stollberg)

Kurzvita

- 2010-17 Studium Freie Kunst u.a. bei Sven Kroner, Bauhaus-Universität, Weimar
- 2016 Auslandssemester an der Akademie der Bildenden Künste Wien (AT) bei Daniel Richter
- 2015 Auslandssemester an der Tōkyō Geijutsu Daigaku (Universität der Künste Tokio) (JP) bei Hirotohi Sakaguchi

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *START 55, 55 Meisterschüler deutscher Kunsthochschulen*, Gopea GmbH, Kunstruinte Villa de Bank, Enschede (NL)
- 2016 *Präsentation der Preisträger*, Stiftung Ulla und Eberhard Jung 2011-2015, Bauhaus-Museum, Weimar
GEIDAI RYUGAKUEI, Tōkyō Geijutsu Daigaku, Universität der Künste Tokio (JP)
- 2015 *KATERSTIMMUNG // Gruppe ZUSTAND*, Kunstquartier Bethanien, Projektraum, Berlin

„Die Farben müssen fliegen und fließen...form follows content. Ich lasse oftmals Methoden ans Steuer, die den Zufall locken.“ (A. Härtelt)

Souverän revitalisiert Anna Härtelt die gestische Malerei, ohne sich in Klischees des Informel oder des Tachismus zu verlieren. Pinsel kommen nicht zum Einsatz. Mit großen Schwämmen und den Händen wird der Bildträger bearbeitet. Härtels Bilder sind bestimmt von Volumen und Fragmentierung, von der Konzentration der Farbe als Material bis hin zu Transparenz und Auflösung. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Weimar.



Anna Härtelt, Länderfaschistenausgleich, 2016, 2 Blätter aus 10-teiliger Serie, Tusche auf Papier, je 20 x 40 cm © A. Härtelt

Alexandra Hendrikoff (1965, Bad Reichenhall)

Kurzvita

- 1982-85 Ausbildung zur Schreinerin
- 1987-89 Holzbildhauerpraktikum
- 1989-95 Studium der Bildhauerei, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 Gewebe TISSUE – Verdichtete Zeit, Rathausgalerie Landshut
- 2015 Papier Global 3, Internationale Papierkunst Triennale 2015, Stadt- und Handwerksmuseum Deggendorf
- 2014 Metamorphosis, UP ART Galerie für zeitgenössische Kunst
- 2011 Am Anfang war Beziehung, Artist in Residence, EAV Escola de Artes Visuais, Rio de Janeiro (BR)

Alexandra Hendrikoff verwendet für ihre plastischen Arbeiten hauptsächlich natürliche Werkstoffe, pflanzliche Materialien wie Algenpapier, Samen verschiedener Pflanzen, Weizenstärke und Pflanzensaft. Hinzu kommen Papier, Gaze und Garn. Am Beginn der künstlerischen Arbeit steht das Finden und Sammeln, dem das Sortieren und Ordnen folgt. In unendlicher Hingabe fügt Hendrikoff die Papiere und Naturmaterialien in zarten transluzenten Schichten ineinander, spürt der Formensprache der Natur nach und findet so ihre eigene. Die fantastischen Formen ihrer Objekte bezeichnen nie Konkretes, erinnern aber immer an Lebendiges. Für Hendrikoff ist der Schaffensprozess eng mit einer Suche nach Erkenntnis verbunden, die nicht in erster Linie aus dem Verstand, sondern aus der Wahrnehmung mit allen Sinnen entsteht. – Die Künstlerin lebt in Fürstentfeldbruck und arbeitet in München.



Alexandra Hendrikoff, Hope, 2015, Transparentpapier, Strohseide, Wiesenbocksbart Samen, Süßgrassamen, Gaze, Garn, Mungbohnen, Buchenholz, Weizenkleister, 24 x 24 x 30 cm (Schwebeobjekt) © A. Hendrikoff

Theo Hofmann (1983, Zwiesel)

Kurzvita

2004-11 Studium bei Res Ingold an der Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *shopping mall*, Galerie der Künstler (BBK), München
2016 *38. Ostallgäuer Kunstausstellung*, Künstlerhaus Marktoberdorf
2015 *Weltraum 4/7*, Rathausgalerie München
2014 *Gastspiel*, Galerie Thomas Modern, München
singing sculptures, Rathausgalerie München
2011 *starters*, Performance-Reihe Lothringer 13 Halle, München

Theo Hofmanns vielfältige Arbeitsweise erstreckte sich schon während seines Kunststudiums von der Zeichnung und der kinetischen und partizipatorischen Installation, teils mit Musikinstrumenten, über die Bildhauerei bis hin zu Performances. – In seinen neueren bildhauerischen Arbeiten, die in der Ausstellung gezeigt werden, konzentriert sich Hofmann auf Kohlenstoff, einen in der Kunst ungewöhnlichen Werkstoff. In einem Spiel mit den Aspekten der Lebendigkeit und des Ephemeren überführt er diesen Rohstoff – selbst Resultat eines Transformationsprozesses – in kontrastreiche bildnerische Formschöpfungen. – Der Künstler lebt und arbeitet in München und im Allgäu.



Theo Hofmann, *black bird 5.1*, 2016, Holzkohle, Glashaube, Ø 19,5 x 30,5 cm
© T. Hofmann

Eri Kassnel (1973, Timisoara, RO)

Kurzvita

Seit 1979 in Deutschland lebend

1996-99 Ausbildung zur Vergolderin

1999-2003 Studium Konservierung und Restaurierung an der
Hochschule der Künste Bern (CH)

Seit 2010 freischaffende Künstlerin

Ausstellungen (Auswahl)

2017 *Ortsverschiebungen*, Neue Galerie im Höhmannhaus,
Augsburg

2016 *International Video Art House Festival*, Madrid (ES)
From East to West with Love, Herbert Art Gallery &
Museum, Coventry (UK)

2015 *Open Art Biennale*, Örebro (SE)

2013 *35. Ostallgäuer Kunstausstellung*, Künstlerhaus
Marktoberdorf

*„Als menschliche Wesen erkennen wir uns selbst in der Erinnerung.
Sie ist der Beweis dafür, dass wir in einem chronologischen Zu-
sammenhang existieren, und sie formt unsere Identität.“* (E. Kassnel)

Eri Kassnells Arbeiten bewegen sich im experimentell-konzeptionellen Kontext. Bevorzugt arbeitet sie mit den Mitteln der Fotografie, aber auch Video und Sound spielen für Kassnells künstlerisches Schaffen eine zentrale Rolle, wobei sie insbesondere die Schnittstellen zwischen den einzelnen Disziplinen und Ausdrucksmedien interessieren: Fotografie als zeitabhängiges Medium, Video als nicht-lineare Erzählform, Ton als Katalysator visueller Fantasien. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Anhausen bei Augsburg.



Eri Kassnel, Schnee, 2017, 6 Polaroids, 30 x 40 cm © E. Kassnel

Patrizia Kränzlein (1987, Stuttgart)

Kurzvita

- 2008-17 Studium Malerei und Glasgestaltung bei Andreas Opiolka, Susanne Windelen und Thomas Bechinger, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 2008-15 Studiengang Kunsterziehung

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Raumkonfiguration*, Galerie Wendelinskapelle, Marbach am Neckar
- 2016 *Young Art Award < 33*, Galerie Art Forum Ute Barth, Zürich (CH)
- 2015 Galerie Dorn, Stuttgart
This moment is all there is, Kunstzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg
- 2014 *Hot Stuff*, Kulturhaus Arnsberg, Der Bogen, Arnsberg

Das Wechselspiel von Illusion und realer Räumlichkeit bildet den entscheidenden Spannungspunkt in Patrizia Kränzleins Arbeiten. Durch das laborierte Zusammenspiel von Konstruktionen und Flächen werden neue Bildräume und Körper gebildet. Dabei entstehen die Formen und Räume aus einzelnen Flächenelementen und Konstruktionslinien, die sich ergänzen, durchbrechen, umranden, auflösen, überschneiden oder teilweise völlig unabhängig voneinander erscheinen. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Stuttgart.



*Patrizia Kränzlein, Fügung I, 2016, Linoldruckfarbe und Graphit auf Papier, 49 x 34,5 cm
© VG Bild-Kunst Bonn 2017*

Victor Kraus (1954, Ansbach)

Kurzvita

1977-82 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

2012 Kunsthalle Schweinfurt

1995 Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloss Gottorf

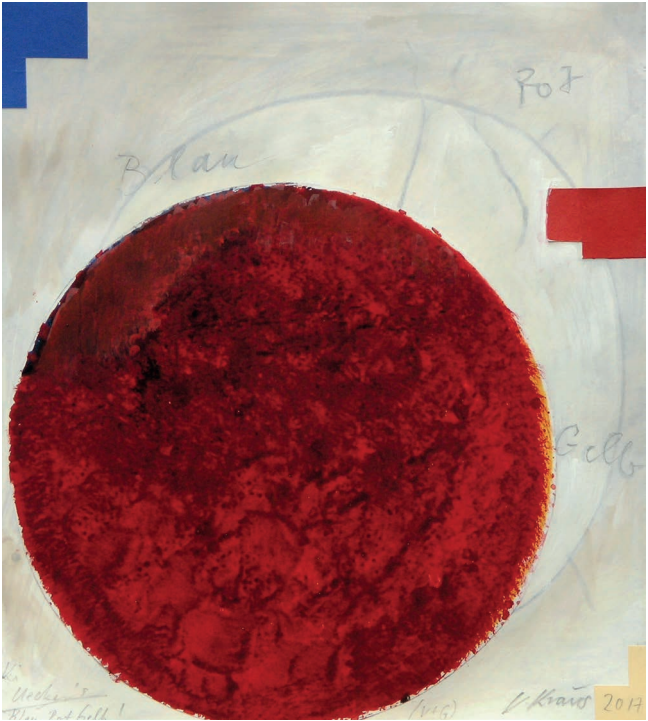
1991 Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe

1990 Kunstverein Braunschweig
Heidelberger Kunstverein

1987 Sprengel Museum, Hannover

1984 Museum Villa Stuck, München

Seit über vier Jahrzehnten lotet Victor Kraus die Möglichkeiten klassischer Sujets der Malerei aus (Figur, Interieur, Stillleben, Landschaft) und reflektiert zugleich im Umgang mit ihren Mitteln in größtmöglicher Freiheit die Belange der malerischen Tendenzen der Gegenwart. So stehen der Akt des Malens und die Lust am Malerischen im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Auf dem Weg zum Endprodukt, dem fertigen Bild, unterwirft sich Kraus stets dem Wechselspiel von Intuition, erstem Hinaus-schleudern subjektiver Befindlichkeit einerseits und reflexiver Arbeit in differenzierten, durchdachten Setzungen andererseits: Malen und Übermalen, Schicht für Schicht, Collagieren. – Victor Kraus lebt und arbeitet in München und Kinding.



Victor Kraus, *Über Uecker: Blau-Rot-Gelb*, 2017, Aquarell, Collage, Inkjet auf Papier, 30 x 27 cm © V. Kraus

Gesa Lange (1972, Tongeren, BE)

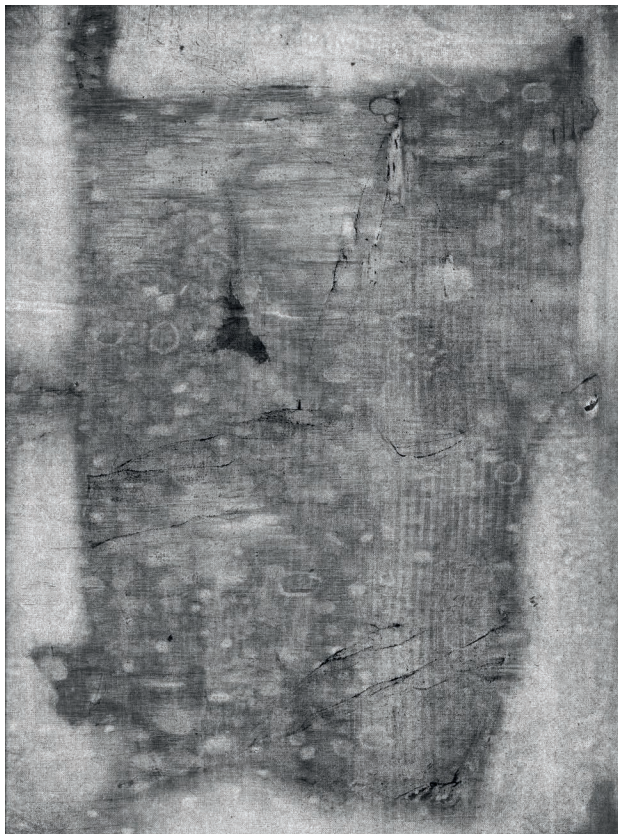
Kurzvita

- 1997-2004 Studium Illustration- und Kommunikationsdesign Fachbereich
Gestaltung, HAW Hamburg
- 2010-16 Studium Freie Kunst, HFBK Hamburg
- Seit 2011 Professur für Zeichnen, Department Design, HAW Hamburg

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 Sammlung Minna Menz, Absolventenausstellung,
HFBK Hamburg
Påskutställning, Galerie Thomassen, Göteborg (SE)
- 2015 *againandagainandagain*, Galerie Thomassen, Göteborg (SE)
Xanadu, Palais für aktuelle Kunst, Kunstverein Glückstadt
- 2014 *Schönheit im Vergänglichen, Anna Bardi im Dialog mit Gesa Lange*, Forum für Künstlernachlässe, Hamburg
Das graue Band der ruhigen Seitenstraße,
nachtspeicher23 e.V., Hamburg

Als Konsequenz aus der Überlegung, dass es keine Linie gibt, welche das eigentliche und ursprüngliche Charaktermerkmal der Zeichnung ist, sondern nur Flächen, stellt Gesa Lange in ihren Arbeiten das Vorhandensein von Grenzen in Frage. In ihren sensiblen Zeichnungen untersucht sie Räume, die zwischen Zuständen, dem Wechsel von einem Ort zum anderen, entstehen können und die sich zumeist jeglicher Greifbarkeit entziehen. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Hamburg.



Gesa Lange, Nr. 10, 2016 (aus der Reihe Minna Menz), Bleistift und Graphit auf Leinwand, 40 x 30 cm © G. Lange

Christian Leitna (1977, München)

Kurzvita

- 2001-08 Studium der Freien Bildhauerei bei Olaf Metzler, Akademie der Bildenden Künste München
- 2005 Studium bei Dean Hughes und Keith Brown, Faculty for Art and Design, Manchester (GB)

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *VOID*, arToxin Galerie, München
- 2015 *Summereditions*, Reflektor M, München
- 2014 *Falscher Frühling*, arToxin Galerie, München
Lichtstromfestival, Klenzepark, Ingolstadt
- 2013 *Cluster*, Galerie der Künstler (BBK), München
- 2012 *Colorblind*, Färberei, München

Neben Christian Leitnas Skulpturen und Installationen stechen besonders die Druckgrafiken aus seinem künstlerischen Schaffen hervor. Leitna kombiniert verschiedene Methoden und Materialien – etwa den Transferdruck mit dem Siebdruck auf Fotopapier – und macht so sämtliche Techniken und experimentellen Prozesse des Mediums nutzbar. – Ein zentrales Thema seiner Arbeiten ist die Transformierung und Filtrierung vorgefundener medialer Bilder, die Leitna durch die Kombination verschiedener Druckprozesse in Werke von geister- und schattenhafter Erscheinung überführt. Immer wieder rekurriert er so mit seinen Arbeiten auf die Flut der sich überschneidenden und wiederholenden Bilder, der unsere visuelle Wahrnehmung täglich durch Internet, Fernsehen oder Zeitung ausgesetzt ist. – Der Künstler lebt und arbeitet in München.



Christian Leitna, 60 Sek., 2014, zweiteilig, Transferdruck auf Blech, jeweils 100 x 50 cm
© VG Bild-Kunst Bonn 2017

Philipp Liehr (1986, Kitzingen)

Kurzvita

2012-14 Ausbildung zum Holzbildhauer an der Berufsfachschule für Holzbildhauerei, München

Ausstellungen (Auswahl)

2017 Allee Center Art, Magdeburg

2016 *Junge Kunst*, Künstlerhaus Marktoberdorf
Ein Haus und seine Künstler, Künstlerhaus 188, Halle (Saale)

2015 *Tag des offenen Ateliers*, Halle (Saale)

Der Mensch und seine Umgebung stehen im Mittelpunkt von Philipp Liehrs künstlerischer Arbeit. Ausgangspunkt für seine Holzfiguren ist seine subjektive Empfindung bei dem, was ihm im Alltag widerfährt: Ein Moment, eine Begegnung oder auch nur ein kurzes Gefühl. Dazu begibt sich der Künstler bewusst an Orte, an denen viele Menschen, oft emotionsgeladen, aufeinandertreffen, bspw. Bahnhöfe, Restaurants oder Theaterausgänge. Die beobachteten Szenerien, die auf ihn komisch, außergewöhnlich oder auch traurig wirken, hält der Künstler in knappen Skizzen fest. Diese dienen ihm bei der späteren Erarbeitung seiner Skulpturen als Möglichkeit, den Moment wieder abrufbar zu machen. Liehr geht es dabei nicht um die Vermittlung einer naturalistischen Darstellung oder um soziale Kritik. Vielmehr stehen die subtilen Regungen der eigenen Gefühlswelt als Beobachter stets im Vordergrund der künstlerischen Arbeit. – Philipp Liehr lebt und arbeitet in München und in Halle (Saale).



Philipp Liehr, Gassi, 2016, Zirbel, Acryl, 26 x 24 x 12 cm © P. Liehr

Christian Muscheid (1982, Saarbrücken)

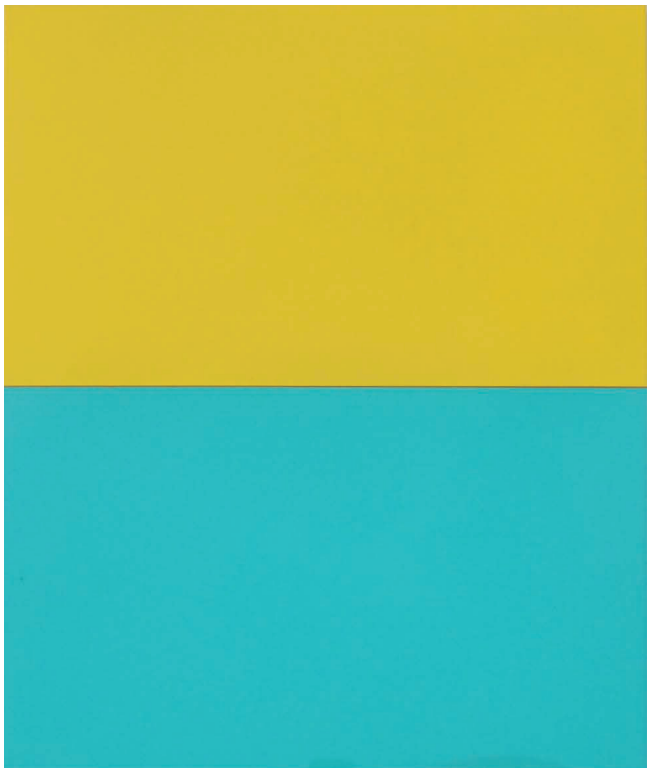
Kurzvita

- 2004-09 Studium der Malerei bei Jerry Zeniuk, Akademie der
Bildenden Künste München
- 2008 Facultat de Belles Artes in Barcelona

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Kunstförderpreis der Kulturstiftung Derriks*,
Fürstfeldbruck
Let's play, Bernheimer Contemporary, Berlin
- 2016 *Flug des Phoenix*, Nuit Blanche, Paris (FR)
Swing Swing, Künstlergruppe super+ und Ingo Maurer,
München
- 2015 *concrete jungle*, walter storms galerie, München

Ein zentrales Thema der Auseinandersetzung ist für Christian Muscheid immer wieder die Wechselwirkung von Farben und Formen, ihr Bezug zu einander, ihre Kombinationen, ihre Bedeutung und Hierarchie. Muscheid ist sich der Traditionslinien der Konkreten Kunst und des Schaffens einiger ihrer prominenten Vertreter wie Josef Albers oder Max Bill durchaus bewusst, unterwirft sein künstlerisches Schaffen jedoch keinem festen Regelwerk, das es durchzudeklinieren gilt, wie man es öfters in der regelfixierten Konkreten Kunst finden kann. Vielmehr sucht Muscheid nach archetypischen Formen und ihren Farben, wie sie schon immer die Welt bestimmt haben und welche immer als Kommunikationszeichen eingesetzt wurden. Bereits die Hieroglyphen beruhten auf signifikanten, einprägsamen Zeichen. Heute begegnen sie uns vor allem als Icons und Logos im kommerziellen Bereich, aber auch noch klassisch als Verkehrszeichen. – Der Künstler lebt und arbeitet in München.



Christian Muscheid, interaction of color, 2017, Acryl verspiegelt, 86 x 56 cm © C. Muscheid

Petra Polli (1976, Bozen/Bolzano, IT)

Kurzvita

- 2001-08 Studium der Kommunikationswissenschaften Salzburg (AT)
2002-07 Studium der Malerei an der Universität Mozarteum, Salzburg (AT)
2008-10 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Le ingegnose*, Palazzo Trentini, Trento (IT)
FRAGMENTE, Stadtmuseum Klausen
2016 *TRACKS*, Kunstforum Unterland
2015 *Affordable Art Fair*, Hamburg
Positions Berlin Art Fair, Berlin

Nach der malerischen Auseinandersetzung mit dem urbanen Raum und seinen Symbolen in den letzten Jahren, taucht Petra Polli mit der Serie „Tracks“ motivisch tief in das Dickicht des Waldes ein. Im Gegensatz zu den pastos aufgetragenen, oftmals kräftigen Farben und den exakt gezogenen Linien der urbanen Flächen, die ihre früheren Malereien dominieren, bewegt sich die Künstlerin hier hin zu einem leichten, flüchtigen Umgang mit Pinsel und Tusche. Als Gegenmodell zu ihren städtischen Motiven ist die nun dargestellte Natur wild und ungezähmt. Ausgangsmomente sind Farbfotos, welche die Künstlerin in einem Akt der farblichen und formalen Reduktion und Abstraktion in Zeichnung übersetzt. Der konkrete Ort, nur mehr erkennbar an den GPS-Koordinaten des Werktitels, wird zu einem symbolischen Ort in der Natur, unberührt und jenseits jeglicher kultureller Eingriffe durch den Menschen. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in Leipzig.



Petra Polli, N 46°32'41,6" O 11°34'46,5", 2016, Tusche auf Leinwand, 140 x 100 cm
© P. Polli

Gerhard Ribka (1955, Offenbach am Main)

Kurzvita

- 1980 Diplom-Chemiker, Universität Würzburg
1988 Master of Arts, Royal College of Art, London (GB)
Seit 2010 Fachbetreuer für Glas- und Porzellanmaler, Staatl.
 Berufsfachschule für Glas und Schmuck Kaufbeuren

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *La lumière du Monde*, Centre Intl. du Vitrail, Chartres (FR)
2015 *The Human Image*, AD Gallery, Antwerpen (NL)
2014 *Coburger Glaspreis*, Kunstsammlungen Veste Coburg
2012 *Pate de Verre. Vom Jugendstil bis zum Studioglas*,
 Europäisches Museum für modernes Glas,
 Kunstsammlungen der Veste Coburg
2011 *Materials Revisited*, Museum für angewandte Kunst,
 Frankfurt am Main

Gerhard Ribka verbindet in seinen Arbeiten häufig Bilder und Texte, wobei weder die Bilder die Texte illustrieren, noch die Texte Beschreibungen der Bilder sind. Bild und Text laufen vielmehr parallel und öffnen den Blick auf etwas Ungesehenes, Ephemeres, Zerbrechliches. – Die in der Ausstellung gezeigten Werke entstanden nach Fotos aus den 1930iger und 1940iger Jahren. Ribka sagt: „Wenn ich ein Foto betrachte, frage ich mich, was vor und nach dem Moment geschehen sein könnte, als der Auslöser gedrückt wurde.“ Dieses „Wundern“, das „Wandern“ der Vorstellung lässt gedachte Bilder entstehen, die Fotografie gewinnt in ihrer malerisch-zeichnerischen Aneignung ein neues formales und inhaltliches Eigenleben. – Der Künstler lebt und arbeitet in Irsee.



Gerhard Ribka, *Im Sommer*, 2016, Mischtechnik auf Transparentpapier, 20 x 15 cm
© G. Ribka

Peter Riss (1962, Kaufbeuren)

Kurzvita

- 1985-93 Studium der Medizin in Tübingen und München
1993-94 Studium der Kunstgeschichte an der Universität München
1997-2001 Studium bei Gerhard Merz an der Akademie der Bildenden Künste Düsseldorf

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Personal Structures*, GAA Foundation, Biennale di Venezia, Venedig (IT)
- 2016 *Luminous Perception*, Galerie Michaela Stock, Wien;
Universal Baby, ZERP Galerie, Rotterdam
Blick Fang – Jahresausstellung zum 20-jährigen Jubiläum,
Kunsthaus Kaufbeuren
- 2014 *Skoteinos-2*, Kunstpavillon, Bad Gastein
- 2013 *Peter Riss, Cool Fool Mr. Brown*, Gallery POP//OFF//ART,
Moskau (RU)
- 2012 DS Gallery, St. Petersburg
- 2011 *Peter Riss*, Galerie Andreas Grimm, München
Carte Blanche, Gallery Waldburger, Brüssel

Peter Riss gelingt in seinen skulpturalen und malerischen Arbeiten die schwierige Balance zwischen den entgegengesetzten Polen des Ungegenständlichen und des Figurativen. Bewusst stellt er eine „Ästhetik des Konfliktes“ her. In der Kombination von natürlichen und synthetischen Materialien spiegelt sich die Zerrissenheit zwischen Struktur und natürlichem Chaos. Riss weist so auf die Problematik der Bipolarität von Mensch und Natur hin, die jedem Menschen innewohnt. Seine Werke sind in ihrer Reduziertheit und konzentrierten Gestaltung überwiegend der „Post Minimal Art“ zuzuordnen. – Riss lebt und arbeitet in München.



Peter Riss, Hermelin, 2017, MDF, Autolack, Wiesel Taxidermie, Polyesterharz, 60 x 57 x 12 cm
© P. Riss

Julia Schewalie (1988, Krasilovka, KZ)

Kurzvita

2009-15 Studium der Freien Kunst bei Anke Doberauer und Hermann Pitz, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Textile Matters / Textil Gedacht*, Maximiliansforum, München
Girls Stuff. Something different from painting, Galerie Lachenmann Art, Konstanz
- 2016 *Stipendium Junge Kunst 2016/17: Die Wettbewerbsarbeiten*, Städtische Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo
- 2015 *Artplosiv*, Freiburg
- 2014 *Psychokiller*, Galerie Börgmann, Mönchengladbach
- 2013 *Stories of 20 Hands*, Molbert Gallery, St. Petersburg (RU)

Julia Schewalie thematisiert in ihren Arbeiten die jeweils künstlerischen Werkstoffe mit ihren spezifischen Charakteristika, und zwar mit allen Eigenschaften und Möglichkeiten, die dem Material innewohnen. In den Werkstoffen Kunststoff oder Glas findet sie das Spannungsverhältnis zwischen Härte, Weichheit und Lichtbrechungen. Stets reagieren die Arbeiten mit den sie umgebenden räumlichen Verhältnissen, nehmen das künstliche oder natürliche Licht des Raumes auf und gehen durch die Bewegung des Betrachters in einen Dialog mit diesem. Das Spiel mit der Wahrnehmung wird so zu einem zentralen Teil von Schewalies Arbeiten. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in München.



Julia Schewalie, Glas Rods, 2016, Glasstäbchen, Holz, 120 x 100 cm © J. Schewalie

Dieter Schmidt (1947, Kaufbeuren)

Kurzvita

Lehre zum Fotografen

1973-74 Meisterstudium, Bayerische Staatslehranstalt für
Photographie, München

Seit 1974 eigenes Fotostudio in Kaufbeuren

Seit 2010 freiberuflicher Künstler

Seit 2011 Studium Fotografie bei Dieter Rehm, Akademie der
Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

2013 Sponsoren-Kunstpreis der Gemeinde Pfronten

1998 *Colour-Art-Photo*, Hotel SAGA, Reykjavik (IS)

1994 *Silencio... ma non troppo*, Chiesa de San Romano,
Ferrara (IT)

1987 Galerii Przy Rynku, Warschau (PL)

1980 Photokina – world of imaging, Köln

Trotz der rasanten Entwicklung der Möglichkeiten der digitalen Fotografie ist Dieter Schmidt ein analog arbeitender Fotograf geblieben. Seit seiner Jugend in der analogen Fotografie geschult, reizen ihn bis heute der Umgang mit den speziellen Materialien, die aufwendigen Schritte der Vorbereitung der Aufnahmen und die chemischen Prozesse der Fotoentwicklung, die mit dieser Art der Bildproduktion einhergehen. Dabei besitzt die Schwarzweiß-Fotografie mit ihren differenzierten Grautönen und der ihr innewohnenden Zeitlosigkeit für ihn einen besonderen Stellenwert. Motivisch begibt sich Schmidt immer wieder auf eine Spurensuche, deren Ergebnisse sich in Bildern größter Intensität und erstaunlichen Detailreichtums manifestieren. – Dieter Schmidt lebt und arbeitet in Kaufbeuren.



Dieter Schmidt, LIFESTYLE, 2011/14, Fotografie auf Alu Dibond, 120 x 150, Auflage 5
© D. Schmidt

Daniel Schübler (1976, München)

Kurzvita

- 1994-98 Fachoberschule für Gestaltung München
1999-2001 Deutsche Meisterschule für Mode (Fachrichtung Grafikdesign), München
2002 Studium Freie Malerei bei Nikolaus Lang, Akademie der Bildenden Künste München
2005-09 Studium Bildhauerei bei Nikolaus Gerhart, Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Le dessous des récits*, Galerie Gourvennec Ogor, Marseille (FR)
Liquidation Totale, Galerie Ambacher Contemporary Paris (FR)
2015 *WELTRAUM*, Rathausgalerie Kunsthalle, München
2014 *Oben ist es still*, Artothek und Bildersaal, München
2010 *Landschaft I-IV*, Galerie der Künstler (BBK), München

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten Daniel Schüblers sind Ergebnisse einer Aktion aus dem Sommer 2016, bei der der Künstler mehrere Orte in den Alpen bereiste, um für sich und sein Werk einen neuen Zugang zum Thema Landschaft zu erproben. Neben Skizzen, Malereien und Zeichnungen entstanden zahlreiche Fotografien, die Schübler als Ausgangspunkt für die Werkreihe ‚Landscape-ism‘ dienten. Seine Aufnahmen benutzt der Künstler wie einen digitalen Baukasten, aus dem er Fragmente einer Landschaft extrahiert, mittels digitaler Bildbearbeitung die fotografische Herkunft ent- bzw. verfremdet, um sie in surreal-digitale Landschaften zu transformieren.
– Daniel Schübler lebt und arbeitet in München.



Daniel Schübler, Landscape-ism 1, 2016, digitaler FineArtPrint auf Hahnemühle, Archival Photo-Rag/matt auf Alu Dibond, 90 x 120 cm © D. Schübler

Frank Willi Günter Sievers (1986, Bielefeld)

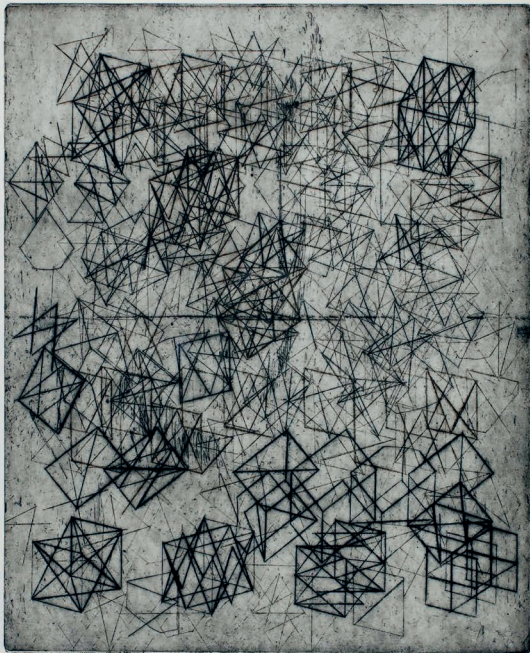
Kurzvita

- 2006-09 Studium der Mathematik, Universität Bielefeld und FU Berlin
2009-12 Studium der Freien Kunst bei Friedemann von Stockhausen und Wolfgang Ellenrieder, Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig
2012-16 Studium der Bildenden Kunst bei Mark Lammert, Universität der Künste Berlin

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
2016 Meisterschülerausstellung, UdK Berlin
Akademia Stzuk Pieknych, (Akademie der Bildenden Künste), Danzig (PL)
2015 GersonHöger Galerie, Hamburg
Bundeskunsthalle, Bonn

Frank Sievers Radierungen entstammen Serien, die begleitend zu seinen malerischen und zeichnerischen Arbeiten entstehen. Die Bildgebung geschieht durch den Einsatz von verschiedenen Schablonen, etwa Architekturschablonen. Bei der Anwendung der Druckgrafik als künstlerischer Technik interessieren Sievers nicht die Möglichkeiten der Vervielfältigung. Vielmehr zielt der Künstler auf die Fixierung zeichnerischer Momente und Stadien, die er vielfach kombiniert. Während der Entstehungsphasen seiner Radierungen versucht der Künstler, die Bildgebung so wenig wie möglich zu reflektieren oder auszuwerten, sondern die Werke in einer manischen, dezentrierten Arbeit einfach entstehen zu lassen und ihnen ein eigenständiges Wachstum zuzugestehen. – Frank Sievers lebt und arbeitet in Berlin.



Frank Willi Günter Sievers, *Ohne Titel*, 2016, Vernis Mou und Kaltnadel auf Büttenpapier, 50 x 38 cm, Auflage 1/2 © F. Sievers

Wolfgang Stehle (1965, München)

Kurzvita

- 1991-94 Ausbildung zum Holzbildhauer am Berufsbildungszentrum für Bau und Gestaltung der LH München
- 1995-2001 Studium bei James Reineking an der Akademie der Bildenden Künste München
- 2007-13 Künstlerischer Mitarbeiter an der Akademie der Bildenden Künste München

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 *Tagundnachtgleiche, 2. Teil*, Internationales Künstlerhaus Villa Concordia, Bamberg
- 2016 *Arborealis*, Artothek München
Tagundnachtgleiche, 1. Teil, Kunstverein Ingolstadt
- 2015 *Die Welt Ist Gans: Von A - Z Enzyklopädische Grub Schau der Scheinheiten*, Galerie Melike Bilir, Hamburg
RICETTE D'ARTISTA, Kunst Meran, Meran (IT)
- 2014 *Jewellery Hyperreal*, Schmuck2 (Place) by method, Tokyo (JP)
Jewellery Hyperreal, Schmuck2, studio J, Osaka (JP)

Wolfgang Stehles Werken – ob großformatige, installative Objekte, Videos oder Zeichnungen – geht eine intensive Beobachtung gesellschaftlicher Verhältnisse voraus, die sich als Kommentare oder als offene Fragen in seinen Arbeiten verdinglichen. Stehles Beobachtungen der Menschen, der Welt, in der sie leben und die sie sich gestalten sowie die Selbstbeobachtung als Teil dieses Systems und als Teil des Subsystems “Kunst” sind gleichzeitig der Motor und der Stoff seines Schaffens. Er ist der Beobachter des Lebens, jederzeit bereit zu tiefgründigen, augenzwinkernden und kritischen künstlerischen Kommentaren. – Der Künstler lebt und arbeitet in München.



Wolfgang Stehle, *Diesel*, 2015, Sperrholz, Multiplex, Kuhfell, Kunstharzlack, Kletterseil, 200 cm (plus Seil) x 90 cm x 90 cm © W. Stehle

Sylwia Synak (1974, Gdynia, PL)

Kurzvita

- 1990-95 Lyzeum der Bildenden Künste, Gdynia (PL)
1996-98 Studium an der Akademie der Künste, Warschau (PL)
1998-2001 Studium der Soziologie und Wirtschaftsforschung,
Universität von Wroclaw (PL)
Seit 2015 freischaffende Künstlerin

Ausstellungen (Auswahl)

- 2017 Gallery Sophisticated Art, München
Gallery Craft Centra, London (GB)
2016 Gallery Achtzig, Berlin
Gallery Sophisticated Art, München
2015 Gallery Gainsbourg, Zürich (CH)
2014 Gallery Fine Art Gemshine, München

Sylwia Synaks abstrakte Malereien reflektieren einen Prozess der ständigen Veränderung, dem sich die Künstlerin innerlich verbunden fühlt und der impulsgebend für ihre Werke ist. In ihrer künstlerischen Arbeit ist Synaks mentales, emotionales und energetisches Empfinden stets der entscheidende Faktor, der in den Entstehungsprozess ihrer Werke einfließt. Synaks Gemälde bestechen nicht nur durch die Setzung der Farben auf der Leinwand, die sich teilweise in Schichten überlagern und in einem elaborierten Wechselspiel erscheinen. Vielmehr ist es die suggestive Stimmung von Synaks oft meditativ anmutenden Kompositionen, die den Betrachter subtil und doch unmittelbar berührt. – Die Künstlerin lebt und arbeitet in München.



Sylwia Synak, *Orange Pink Impression*, 2017, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 80 cm
© S. Synak

Guido Weggenmann (1980, Berlin)

Kurzvita

- 1995 Ausbildung zum Holz-/ Steinbildhauer
2002-08 Studium an der Akademie der Bildenden Künste,
 Meisterschüler bei Olaf Metzger

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 *Sonderfahrt*, Kunsthalle Kempten
2015 37. Ostallgäuer Kunstausstellung, Künstlerhaus
 Marktoberdorf
2014 *Rauschen*, ION Projektraum Zürich (CH)
2007 *handgreiflich*, Künstlerhaus Marktoberdorf
2005 *‚say no production‘ part II*, Galerie Klüser 2, München

Der Objektkünstler Guido Weggenmann arbeitet mit Elementen, die er auf der Schrotthalde findet, auf dem Flohmarkt oder beim Baumarkt erwirbt. Technisch versiert bringt er diese Gegenstände in eine ästhetische Form. Darüber hinaus ist es ihm – bei aller Divergenz – stets ein Anliegen, die Dinge zu hinterfragen, auf eine andere Ebene zu heben und neue Perspektiven aufzuzeigen. Dominierend wirkt das Materialhafte in Weggenmanns Arbeiten. Trotz großer Unterschiede in Bezug auf Materialien, Motive und Zusammenhänge gibt es im Werk von Weggenmann eine Reihe grundlegender Übereinstimmungen. Häufig löst er die Dinge aus ihrem Kontext heraus, stellt sie in eine neue Umgebung, verändert Maßstäbe, vergrößert ins Monumentale oder reduziert radikal auf wesentliche Elemente, um an Schärfe der Aussage zu gewinnen. – Der Künstler lebt und arbeitet im Allgäu.



Guido Weggenmann, Orange Mountain, 2017, Holz, Kunststoff, Lack, 16 x 27 x 50 cm
© G. Weggenmann

Stefan Wischnewski (1974, Neumünster)

Kurzvita

1997-2003 Studium bei James Reineking, Akademie der Bildenden Künste München

Seit 2013 künstlerischer Assistent am Lehrstuhl für Bildende Kunst bei Tina Haase, Architekturfakultät, TU München

Ausstellungen (Auswahl)

2016 *Schwarm*, Fraunhofer-Forum, Spree-Palais Berlin

2015 *freestyle*, Galerie Karin Wimmer, München

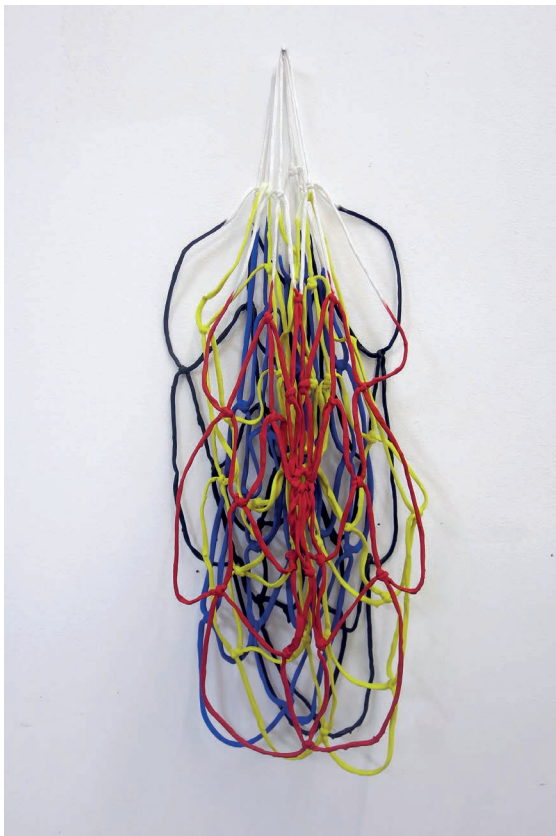
If You Tell A Story You Add More, Maus Hábitos, Porto (PT)

2013 *NEON*, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt

2012 *Expedition of Slowness*, Quartair Den Haag (NL)

2011 *Kunstrausch*, RischArt, Bayerisches Nationalmuseum

Stefan Wischnewskis Werke lassen sich nicht eindeutig der Bildhauerei zuordnen, bezeichnet man als Bildhauer doch gemeinhin Künstler, die plastische Objekte meißeln, schnitzen oder formen. Das Nähen, die Tätigkeit, die Wischnewskis Skulpturen oder Objekten oder wie man sie nun nennen mag, zugrunde liegt, gehört nicht zum klassischen Spektrum der bildhauerischen Aktivitäten. Der Künstler näht Gegenstände, die vorwiegend aus textilen Stoffen bestehen, so zusammen, dass neue Gesamtformen entstehen, die ganz bewusst immer wieder Assoziationen wecken, die jenseits des verwendeten Ausgangsmaterials liegen. Alltagsdinge in Kunstwerke zu transformieren, heißt auch, sie einem anderen Rhythmus zu unterwerfen, anderes zu entdecken, als bei ihrem üblichen Gebrauch zutage tritt. – Wischnewski lebt und arbeitet in München.



Stefan Wischnewski, Komposition mit Rot, Gelb, Blau und Schwarz, 2016, Ballnetz, Acrylfarbe, Nagel, 77 x 28 x 8 cm © S. Wischnewski

Blick Fang

Jahresausstellung 2017

im Kunsthaus

12.05. – 27.08.2017

Ausstellung

Künstlerische Leitung und Organisation: Jan T. Wilms

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Petra Bradatsch

Organisation: Iris Endhardt

Ausstellungstechnik: Michal Szoltys, Harald Schuster

© **alle Texte:** Kunsthaus Kaufbeuren, unter Berücksichtigung aller von den KünstlerInnen zur Verfügung gestellten Texte und Quellen.

© 2017 Kunsthaus Kaufbeuren

Dank an die Förderer der Ausstellung:

Kaufbeurer Künstlerstiftung

STADTKultur KAUFBEUREN

Freunde und Förderer des Kunsthauses Kaufbeuren e.V.

Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren

Kunsthaus Kaufbeuren

Spitaltor 2

87600 Kaufbeuren

083 41 - 86 44

www.kunsthhaus-kaufbeuren.de

Öffnungszeiten

DI – FR 11.00 – 18.00 | DO 10.00 – 20.00

SA/SO 11.00 – 18.00

Eintritt

6 Euro regulär | 5 Euro ermäßigt

1,50 Euro Schüler | 12 Euro Familien